

## Bericht aus dem Kantonsrat

Sitzung vom Montag, 6. Mai 2013

Verfasserin: Denise Wahlen

Nach dem Gebet zur Eröffnung des neuen Amtsjahres des Kantonsrates und des Regierungsrates eröffnet Noch-Kantonsratspräsident Bernhard Egg die Sitzung. Er gratuliert der Equipe aus Mitgliedern des Kantonsrates – von der glp unterstützt durch Andreas Hasler – zur „starken“ Leistung an der SOLA-Stafette.

Dann blickt er zurück auf sein Amtsjahr, während dem er 150 Einladungen an Veranstaltungen wahrgenommen hat. Trotz der vielen Einladungen trage er immer noch dieselbe Anzugsgrösse wie beim Amtsantritt vor einem Jahr. Er freut sich über die eingeleiteten Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für das Parlament. Die geäusserte Vision, aus Effizienzgründen nur noch alle vier Jahre um das Budget zu ringen und der Regierung die Zeit einer ganzen Legislatur zur Umsetzung der Zielsetzungen zu geben, provozierte ein leises Raunen durch die Reihen.

### Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2013/2014

Präsident: Bruno Walliser wird mit 149 Stimmen gewählt.

1. Vizepräsidium: Brigitta Johner mit 154 Stimmen

2. Vizepräsidium: Theresia Weber-Gachnang mit 115 Stimmen

Der Vorschlag der interfraktionellen Kommission für die Besetzung der Sekretärinnen/Sekretäre und der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder wurde diskussionslos übernommen.

In seiner Antrittsrede würdigte Bruno Walliser die souveräne und auch oft mit Humor gespickte Amtsführung von Bernhard Egg, die es ermöglichte, die Liste der zu behandelnden Geschäfte effizient abzubauen.

Anschliessend wies er darauf hin, dass der Kanton Zürich ein Fünftel aller Arbeitsplätze in der Schweiz zur Verfügung stellt und die ETH im weltweiten Ranking den ausgezeichneten Platz 20 belegt. Dass die Universität Zürich in denselben Rankings keinen Topplatz mehr einnehme, müsse sich ändern. In gewohnter SVP-Manier spricht er die Verkehrsprobleme an und wünscht sich, dass sich unsere Ständesvertreter in Bern vehementer für Infrastrukturprojekte im Kanton Zürich einsetzen. Das neue Gemeindegesetz wird zu Fusionen führen. Er befürchtet aber, dass durch den zunehmenden Verlust des Milizsystems neue Kosten entstehen. Zuletzt betont er die Wichtigkeit eines guten Verhältnisses mit unseren Nachbarn und wünscht sich einen respektvollen Umgang – auch unter uns Parlamentarierinnen und Parlamentariern. Von seinen beiden Kaminfeger-Lehrfrauen eskortiert, wünscht er uns viel Glück im neuen Amtsjahr.

### Maximale Lohnschere in der Zürcher Kantonalbank 31/2013 (Andreas Hauri)

Aus der Sicht der glp ist klar, dass die ZKB weder für Lohnexzesse noch für eine Tieflohnstrategie bekannt ist. Diese Parlamentarische Initiative der SP und EVP setzt nur schon aus diesem Grund beim falschen Unternehmen an.

Es macht wenig Sinn, die ZKB als alleiniges Unternehmen in der Bankenbranche in wichtigen unternehmerischen Freiheiten zu beschneiden. Eine entsprechende Regelung würde sich rasch auf die Professionalität und die Konkurrenzfähigkeit der Bank auswirken. Denkbar ist auch die Auslagerung von Arbeitsstellen mit niedrigem Lohnniveau, was wohl kaum im Interesse der Arbeitnehmenden liegt.

Wir möchten der ZKB ihre unternehmerischen Freiheiten zugestehen und sie nicht zu einer Art "Ballenberg-Bank" oder Museums-Bank verkommen lassen: klein, herzlich und unrentabel. Auch der Kanton und die Gemeinden würden so deutlich weniger finanzielle Mittel erhalten.

Die glp hat diese Parlamentarische Initiative nicht unterstützt und somit fehlten mit nur 55 Stimmen 5 Stimmen zur Überweisung.